

Hürlimann-Areal PSP Swiss Property will bis 2009 Hotel mit Thermalbad realisieren

Baden in Brauerei-Gewölben

Das Herzstück der alten Brauerei Hürlimann soll zum Hotel mit öffentlichem Thermalbad werden. Bäder gibts im Keller und auf dem Dach.

Thomas Marth

Rund 64 000 Quadratmeter umfasst das Areal der früheren Brauerei Hürlimann an der Zürcher Brandschenkestrasse. Rund 60 000 Quadratmeter davon wurden bereits neuen Nutzungen zugeführt. Gestern nun hat die PSP Swiss Property vorgestellt, was sie mit dem verbliebenen Teil – Sudhaus, Maschinenhaus und Kühlschiffgebäude – vorhat: Am 20. Juli soll das Baugesuch für den Umbau in ein Vierstermehotel und ein Thermalbad eingereicht werden. Letzteres wird gespeist durch das hier aus dem Untergrund sprudelnde Mineralwasser, das Hürlimann einst als «Aqui» verkauft hat. Es ist 23 Grad warm und soll in allen Bädern auf mindestens 35 Grad aufgeheizt werden.

Keine Neuauflage «Aquipark»

Wie Projektentwickler Roger Bernet von der Aqua-Spa-Resorts Development & Management AG ausführte, handelt es sich nicht um eine Neuauflage des «Aquiparks». Jenes Projekt war im September 2006 von der Migros beendet worden aufgrund mangelnder Parkplätze. Damals sei es um ein Spassbad gegangen, sagte Bernet, nun entstehe ein Thermalbad. Hier gebe es keine so ausgeprägten Besucherspitzen. Man gehe von rund 150 000 Jahresbesuchern aus. Das sei etwa ein Drittel von dem, was beim «Aquipark» vorgesehen war. Die 60 vorhandenen Parkplätze genügen.

Zu rund 80 Prozent per Taxi sollen die Anfahrten zum Hotel erfolgen. Als

Betreiberin von diesem ist die Turicum Hotel Management AG vorgesehen. Wie von dieser Seite gestern zu erfahren war, ist eine Einrichtung im Boutique-Stil vorgesehen. Angesprochen werden sollen «Business-Nomaden und Freizeit- bzw. Lifestyle-Touristen». Ihnen sollen 55 Zimmer zur Verfügung stehen. Das Maschinenhaus wird zu diesem Zweck um eine Etage aufgestockt. Hinzu kommen acht Suiten bzw. Longstay-Appartements, die im Kühlschiffgebäude untergebracht werden. Der balkenartige Gebäudeteil wird zu diesem Zweck in Abschnitte unterteilt, eine Suite reiht sich auf der ganzen Gebäudebreite an die nächste. Unten ist jeweils der Wohn-, in der Dachgalerie der Schlafbereich.

Die Lobby befindet sich nicht im Hotel, sondern im Gebäude davor zur Brandschenkestrasse hin. Sie ist auch der Eingang zum Bad. Durch einen Tunnel – bereits vorhanden – gelangt man ins dritte Untergeschoss des Sudhauses. «Ein Zierbecken, gefüllt mit Licht», so Architekt René Hochuli, stimmt den Besucher auf das Baderlebnis ein. Umgezogen begibt er sich dann ein Stockwerk höher. Dort, wo man beim gestrigen Rundgang noch schlotternd müffelnde Luft einatmete, wird er sich entspannt in eines der gefluteten Tonnengewölbe gleiten lassen können.

Linse im Beckenboden

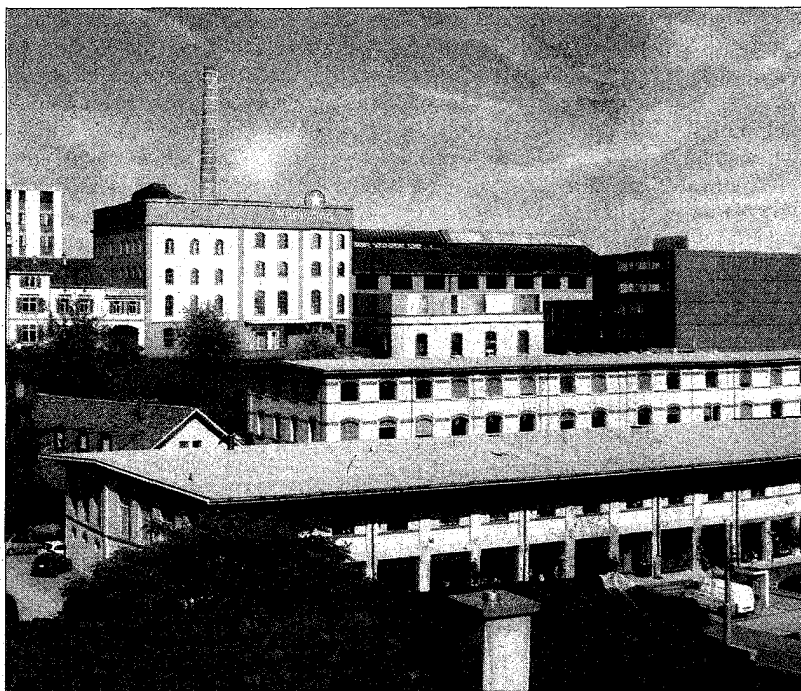
Insgesamt drei solcher Gewölbe, mit Durchgängen dazwischen, laden zum Baden ein. In Begleitung dürfen hier auch Kinder mit. Der Weg zum ausschliesslich Erwachsenen vorbehaltenen Bereich mit einem Solebad führt an kleineren Räumen mit diversen Spa-Angeboten vorbei. Im Weiteren befindet sich hier ein Lift, der direkt auf das Dach des Sudhauses führt. Ein «schwebendes Becken» erlaubt dem Schwimmenden dort einen 270-Grad-Blick auf die Stadt. Etwa 20 Zentimeter unter



Argus Ref 27741147

dem Wasserspiegel wölbt sich in einer Ecke des Beckens eine breite Linse aus dem Bassinboden. Diese transportiert Helligkeit in einen Lichtkörper, der sich durch mehrere Etagen hinunter fortsetzt. Ausserlich darf das Sudhaus aus Gründen des Denkmalschutzes nicht verändert werden. Beim Maschinenhaus ist auch das Innere geschützt.

Rund 3500 Quadratmeter umfasst der Bäderbereich, rund 450 Quadratmeter die Bassins. Für die Innenarchitektur wurde Ushi Tamborriello, Baden, verpflichtet. Das Investitionsvolumen für das gesamte Projekt beträgt rund 45 Millionen Franken. 2009 soll es fertig sein.



Visualisierung Hotel/Bad Hürlimann: Sudhaus (roter Dachrand), rechts anschliessend das aufgestockte Maschinenhaus, über diesem das Kühleisgebäude. (zvg/Raumgleiter)